

Feuer ist eine seltsame Sache

VON ULLA SCHIESSER, LEITERIN
REGIONALBIBLIOTHEK AFFOLTERN



Ulla Schiesser.

Ich gestehe, ich mag eigentlich keine Erzählungen. Vielmehr habe ich eine Vorliebe für die eingeköchelte Essenz der Lyriker oder aber ich begebe mich für einige Tage in die Welt eines Romans und seiner Figuren und bin nicht selten traurig, wenn die letzte Seite, der letzte Satz, der allerletzte Punkt gelesen ist. Doch bei Lisa Elsässer ist es anders, da ist jede einzelne Geschichte ein kleines Universum, jede hat ihren eigenen Sound. Sie klingen wie kratzige, traurige Dylan-Songs, sind streng wie Kantaten von Bach, oder warm-verträumt wie alte Liebeslieder. Trotzdem bilden sie ein Ganzes. Es spannt sich ein Bogen von der ersten bis zur letzten Geschichte. Sie erzählen vom Lieben und Sterben, von Kindheit und vom Elternsein, von all den gewöhnlichen, menschlichen Dingen, die wir kennen und die trotzdem, wenn ein bestimmtes Licht auf sie fällt, einen ganz besonderen Glanz bekommen.

Schaut die Autorin auf ihre Kindheit im Schächental zurück, wo sie mit acht Geschwistern aufgewachsen ist, in frommer, karger Umgebung, sind die Bilder archaisch, zuweilen schmerzlich dunkel. Spricht sie über die Formen der Liebe, über das moderne Stadtleben und die «Finten der Liebe», wie ihre ersten Erzählungen heissen, wird die Sprache von Witz und schrägen Bildern belebt.

Ob Lisa Elsässer Landschaften beschreibt oder Figuren; Schatten und Geheimnis begleiten Schönheit und Lachen.

Mein Favorit im Band «Feuer ist eine seltsame Sache» ist die Geschichte von Herrmann, dem Heranwachsenden, der sich tagsüber lautstark und wild seinem Namen nähert, die Schule und die Gemeinheiten des Lebens verflucht und abends wieder Unterschlupf sucht in den Zärtlichkeiten und Armen der zuständigen Erwachsenen. Wer je einen Jungen durch Pubertät und Schule begleitet hat, grossmäulig und gleichzeitig verzagt, und die wilde Mischung aus elterlichen Stossgebeten und Zuversicht kennt, wird sich wiedererkennen und rühren lassen.

Ich mag Lisa Elsässers genauen Blick auf die Menschen und ihr Tun und ihre verblüffenden Sprachbilder. Ironisch ist sie oft, auch gegen sich selbst, daneben von tiefer Ernsthaftigkeit. So lacht man manchmal laut auf beim Lesen oder hält irritiert inne, weil sie einen dazu gebracht hat, etwas zu denken oder zu fühlen, was vorher schon da war, nicht benannt, aber bekannt. Ich freue mich, dass ich Lisa Elsässer am 8. März anlässlich der Lesung in unserer Bibliothek begegnen werde.

Lisa Elsässer

Feuer
ist eine
seltsame
Sache

Erzählungen



«Feuer ist eine seltsame Sache» Erzählungen von Lisa Elsässer. Rotpunkt Verlag 2013, ISBN 978-3-85869-554-3.